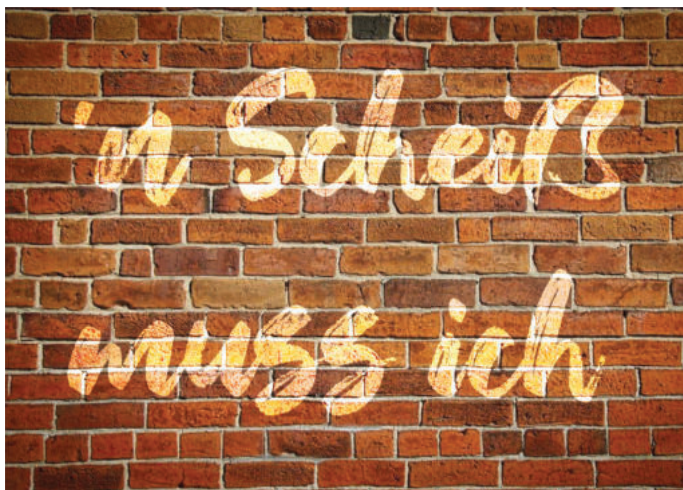


NEWSLETTER

Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt im Landkreis Bautzen

Arbeitskreis gegen *sexualisierte* Gewalt

Die Bautzener Beratungsstelle des Opferhilfe Sachsen e.V. ist Gründungsmitglied des seit 2014 bestehenden Arbeitskreises gegen sexualisierte Gewalt im Landkreis Bautzen. Zusammen mit der damaligen Koordinatorin des Netzwerkes für präventiven Kinderschutz wurde der Arbeitskreis als ein unabhängiges Gremium gegründet. Inzwischen nehmen Fachleute aus Schutz- und Beratungsstellen, Präventionsarbeit, Behörden, Polizei, Kinder- und Jugendarbeit und Justiz an quartalsweisen Treffen des Arbeitskreises teil. Alle Akteur:innen haben im Rahmen ihrer Tätigkeit direkt oder indirekt mit sexualisierter Gewalt zu tun und setzen sich gemeinsam gegen jegliche Form sexualisierter Gewalt ein.



Die Bilder sind Beispiele aus der Postkartenaktion für Jugendliche

Seit 2014 arbeitet der Arbeitskreis regelmäßig und intensiv an verschiedenen Themen und organisiert Veranstaltungen und Aktionen. Der Arbeitskreis arbeitet vernetzend und handelt vertraulich, professionell und fachlich fundiert. Dabei geht es zum einen darum, die Öffentlichkeit und Institutionen für sexualisierte Gewalt zu sensibilisieren. So wurden beispielsweise Fachtage durch den Arbeitskreis gestaltet oder eine Postkartenaktion für Jugendliche durchgeführt. Zum Ende des Jahres ist eine Plakataktion im Nahverkehr geplant, um auf das Thema sexualisierte Gewalt an Kindern im familiären Umfeld aufmerksam zu machen. Weiterhin möchten sich die Akteur:innen als Ansprechpartner:innen vorstellen, die bei Fragen oder bei konkretem Hilfebedarf unterstützen. Sie finden unter <https://praeventive-angebote.de/arbeitskreis-gegen-sexualisierte-gewalt/> oder wenn Sie den Barcode scannen weitere Informationen.



Die Aufgaben des Arbeitskreises sind folgende:

- Aufmerksam machen
- Aufklären
- Ermutigen
- Lobbyarbeit für Betroffene
- Positionierung gegen sexualisierte Gewalt
- Eintreten für ein gewaltfreies, selbstbestimmtes Leben
- Ermöglichung von Zugängen für Betroffene

Die Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreises soll die Menschen, die im Landkreis Bautzen leben, erreichen. Der Arbeitskreis ist Schnittstelle für Vernetzung, Vermittlung und Fachinformationen. Die Akteur:innen richten sich an politische Gremien, Institutionen, Einrichtungen und Vereine und sind Ansprechpersonen für Betroffene sexualisierter Gewalt, deren Angehörige und Fachkräfte.

Save the date – Fachtag zu sexualisierter Peer-Gewalt

Die Bautzner Beratungsstelle begeht im Mai 2024 ihr 25-jähriges Jubiläum. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis gegen sexualisierte Gewalt – welcher im nächsten Jahr 10 Jahre besteht – werden wir einen Fachtag zu sexualisierter Peer-Gewalt durchführen. Dieser wird am 16.05.2024 stattfinden. Weitere Infos folgen.

Folgen Sie uns

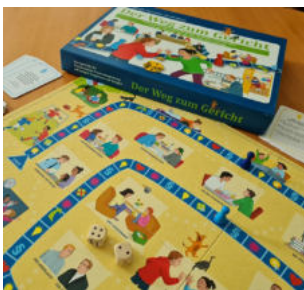
Seit Januar 2022 finden Sie den Opferhilfe Sachsen e.V. auf Instagram, Facebook und Linked In. Folgen Sie uns um viele interessante Informationen rund um das Thema Opferschutz zu erhalten.



NEWSLETTER

Psychosoziale Prozessbegleitung – Praxis

Seit Anfang 2017 besteht ein gesetzlicher Anspruch für Verletzte von Straftaten, sich eines Psychosozialen Prozessbegleiters zu bedienen. Das Angebot, welches durch die Mitarbeitenden des Opferhilfe Sachsen e.V. durchgeführt wird, ist eine stabilisierende Begleitung während des gesamten Strafverfahrens – von der Anzeige bis zum rechtskräftigen Urteil. Sie wird von erfahrenen sozialpädagogischen Fachkräften durchgeführt. Mit dem Ziel, die individuellen Belastungen zu reduzieren und Sekundartraumatisierung zu vermeiden.



Schon vor dem gesetzlichen Anspruch konnten die Mitarbeitenden des Opferhilfe Sachsen e.V. durch die angebotene professionelle Zeugenbegleitung Erfahrungen sammeln und diese in die neue Möglichkeit für Geschädigte integrieren. Ein weiterer Vorteil daran ist, dass die zuständigen Gerichte unsere Arbeit bereits kennen und wir

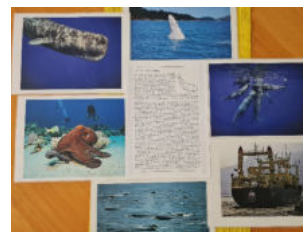
schnell als Verfahrensbeteiligte wahrgenommen werden. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die Gerichte und die zuständigen Polizeibeamt:innen positiv auf unsere Anfragen zu den Bedarfen der Betroffenen reagieren. Es werden Möglichkeiten geschaffen, den Angeklagten oder auch Pressevertreter:innen so wenig wie möglich zu begegnen, Ladungszeiten nach Verhandlungsbeginn zu takten oder Zeugenzimmer zur Verfügung zu stellen. Ebenso können, häufig organisiert durch die Geschäftsstellenmitarbeitenden, die verletzten Kinder und Jugendlichen die Verhandlungssäle im Vorfeld besichtigen. All das schafft mehr Sicherheit und Stabilität und minimiert die Ängste, die in der Regel in Bezug auf die Vernehmung und insbesondere die Begegnung mit dem Angeklagten vorhanden sind. Wünschenswert wäre der Ausbau der Gerichte mit Videotechnik, so dass eine Anordnung einer audiovisuellen Vernehmung von Zeug:innen, insbesondere für hoch belastete Betroffene möglich wird.

Neben Opfern aller Deliktgruppen werden vorrangig Kinder und Jugendliche, die Verletzte von sexualisierter Gewalt sind, im Strafverfahren begleitet. Häufig wird der Kontakt über Familienangehörige hergestellt. Diese werden durch Polizeibeamt:innen, Behörden (u.a. das Jugendamt) oder auch andere Institutionen über unser Angebot informiert. Nach dem Kontakt- und Vertrauensaufbau zu den Geschädigten wird ganz individuell vereinbart, wie eine Vorbereitung und Begleitung hinsichtlich ihrer Bedarfe, Fragen, Ängste und Ressourcen aussehen kann und mit verschiedensten Methoden durchgeführt. Eine davon zeigt das Würfelspiel im Bild, welches insbesondere für junge Zeug:innen geeignet ist.

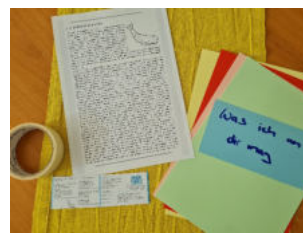
Die Anzahl der Personen, die zum Opferhilfe Sachsen e.V. Kontakt aufnehmen und das Angebot der Psychosozialen Prozessbegleitung in Anspruch nehmen wollen, steigt stetig. Daher ist es ein großes Ziel in den nächsten Jahren personelle Ressourcen auszubauen.

Unser Präventionsangebot „Moby Projekt“

Seit 2017 führen wir das Moby Projekt an Chemnitzer Grundschulen durch. Es richtet sich an Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse. Inhaltlich beschäftigen wir uns gemeinsam mit den Themen Anderssein, Ausgrenzung und Mobbing. Grundlage bildet die Geschichte von Moby, einem kleinen Pottwal. Die Erzählung hat einen offenen Ausgang und die Kinder sind eingeladen, anhand von Fragen die Geschichte zu analysieren und zu hinterfragen.



In einem theoretischen Teil erfahren die Schüler:innen mehr zum Thema Mobbing (Definition, Erklärungen, Folgen). Ein wichtiges Augenmerk liegt dabei darauf, den Kindern Mut zu machen, sich Unterstützung bei erwachsenen Personen zu holen. Danach sind die Kinder aufgefordert, im Rahmen von Gruppenarbeiten die Erzählung positiv enden zu lassen und Ideen zu entwickeln, was einzelne Akteure und Akteurinnen dazu beitragen könnten. Diese Ergebnisse werden vor der Klasse vorgetragen.



Der Projekttag schließt mit einer Übung für die Stärkung des Einzelnen bzw. des Klassenverbandes. Weiterhin gibt es eine Reflexionsrunde, in der aktiv eine Rückmeldung von den Lernenden eingeholt wird. Die Kinder bekommen durch uns Mobbingnotfallkarten und die positiven Rückmeldungen der Mitschüler:innen zur eigenen Person sowie die Geschichte ausgehändigt.

Das Projekt wird durch finanzielle Mittel aus dem Fonds Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz des Jugendamtes der Stadt Chemnitz finanziert.

NEWSLETTER

Wichtelmonster von „Viel Farbe im Grau“

Wir freuen uns, wenn wir unseren Klient:innen kleine Schätze mit auf den Weg geben können wie ganz bunte und herrliche Sorgenfresser und andere Täschen. In Beratungen bieten diese Utensilien die Möglichkeit für Ratsuchende, ihre Sorgen darin zu verstauen. Bereits das Aufschreiben von belastenden Gedanken kann einen positiven psychologischen Effekt haben und Erleichterung verschaffen. Aber nicht nur der Blick auf das Schwere kann verstaut werden. Jedes Täschen und jeder Sorgenfresser kann als kleine Schatzkiste oder Wichtelmonster umgedeutet werden und damit zeigen, was die Personen alles schon erreicht haben und auf was sie bauen können.

Der Greizer Verein „Viel Farbe im Grau“ stellt uns diese Utensilien kostenfrei zur Verfügung. Das ist einfach großartig!



Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der Opferberatung

Bei unserem vereinsinternen Mitarbeitertreffen im Mai konnten wir durch den bereichernden und eindrucksvollen Vortrag von Carolin Wiegand vom „ViS - Vielfalt im System e.V.“ neue Anregungen und Inspiration für eine queersensible Beratungsarbeit sammeln. Diese wollen wir umsetzen, indem wir unsere Sichtbarkeit und Zugänge für queere Menschen, die von Straftaten betroffen sind, verbessern. Für die Erarbeitung von Ansätzen für eine bessere Präsenz wird der kooperative Austausch zur Thematik notwendig sein.

Ein konkreter Schritt für uns Dresdner Beraterinnen ist der achtsame Umgang mit geschlechtsspezifischer Selbstbezeichnung. So freuen wir uns zum Beispiel ganz konkret, dass wir im Mailverkehr selbstgewählte Ansprache transparent kommunizieren.

Die Opferhilfe unterstützt aktiv das Entstehen einer Interventionsgruppe bei Verdachtsfällen von sexualisierter Gewalt gegen Kinder

In unserer Beratungsarbeit stellen Fälle von sexueller Gewalt gegen Kinder einen großen Anteil dar (über ein Drittel). Hier beraten wir bei Verdachtsfällen, prüfen Maßnahmen zum sofortigen Schutz der Kinder, begleiten zu Anzeigen und durch das gesamte Strafverfahren. Angesichts dieser großen Zahl von betroffenen Kindern ist es umso wichtiger, dass das (erwachsene) Umfeld Signale bewusst aufgreift. Nur wenn immer mehr Menschen den Mut und die Sicherheit haben, sich dem Verdacht auf sexuellen Missbrauch zu stellen, können Kinder wirksam geschützt und weitere leidvolle Erfahrungen vermieden werden.

Im Landkreis Sächsische Schweiz/ Osterzgebirge haben wir schon länger diese Lücke beklagt: Bei Verdachtsfällen gibt es kein Expert:innenteam, das sich zeitnah mit dem Fall beschäftigt und erste klare Handlungsschritte zum Schutz des Kindes erarbeiten kann. Die Dynamik und die Herausforderungen bei Fällen von Verdacht auf sexuellen Missbrauch sind sehr komplex (Täter:innenstrategien, Abwehr der betroffenen Familien, kindliche Abhängigkeiten etc.). Hier sind auch professionelle Helfer:innen immer wieder auf Austausch und Fallberatung angewiesen, um wirkungsvoll handeln zu können.

Diese Lücke soll nun mit der Konzipierung einer Fachgruppe geschlossen werden. An der Auftaktveranstaltung Anfang Juli werden zwei Mitarbeiterinnen teilnehmen. Hier soll es konkret darum gehen, welche Beratungs- und Interventionsstruktur im Landkreis gebraucht wird. Wir gehen davon aus, dass wir uns in diesem Gremium konstruktiv einbringen können und dass die Fachgruppe von unseren vielfältigen jahrelangen Erfahrungen in Fällen sexualisierter Gewalt gegen Kinder profitieren kann.

NEWSLETTER

Gemeinsam einen Faden spinnen...

... bedeutet, gemeinsam neue Ideen und Visionen zu entwickeln, sie gemeinsam umzusetzen und somit den Begleitungs- und Unterstützungsprozess unserer Klient:innen individuell zu optimieren.

Der Anfang eines gemeinsamen Fadens konnte bereits am 20.04.2023 zum Tag der offenen Tür unserer neuen Fachberatungsstelle für Betroffene von Straftaten in Marienberg gesponnen werden.



Zahlreiche Besucher aus den verschiedensten Institutionen im Erzgebirgskreis nutzten die Gelegenheit nicht nur, um die neuen Räumlichkeiten der Opferhilfe Sachsen e.V. in Marienberg in Augenschein zu nehmen, sondern auch, um sich zu vernetzen und gemeinsam neue Ideen und anstehende Projekte zu visionieren. Wir durften langjährige Netzwerkpartner sowie neue Kolleg:innen aus verschiedenen Professionen willkommen heißen. Das erste Kennenlernen und das damit verbundene persönliche Gespräch ebnet uns in der Beratungsarbeit nicht nur teils kürzere Wege, auch gemeinsame Interessen wie auch die jeweiligen Grenzen im Arbeitsprozess konnten erörtert werden.

Gemeinsam formulierten wir Visionen, Gedanken und Wünsche, um fachübergreifend enger zusammen zu arbeiten. In erster Linie betraf dies immer wieder die Themen der Kommunikation und des gemeinsamen Austausches – sei es in Form eines interdisziplinären Arbeitskreises oder auch der kollegialen Fallberatung. Aber auch die Idee verschiedener Beratungssettings wurde ins Auge gefasst.

Ein erstes Projekt konnte bereits zu unserem Tag der offenen Tür realisiert werden. Das Catering wurde von Schüler:innen der Heinrich von Trebra Oberschule in Marienberg umgesetzt. Sie planten, kalkulierten, kochten und budgetierten (mit etwas Unterstützung) das reichhaltige und sehr leckere Buffet und bekamen so einen Einblick in verschiedene Berufsfelder. Weitere Kleinprojekte zum Beispiel zum Thema Kinderrechte sind schon geplant.

An dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal recht herzlich für die zahlreichen Besucher, die tolle Atmosphäre, die unzähligen Geschenke und natürlich für das wunderbare Buffet der Schüler:innen.



Psychosoziale Prozessbegleitung – Praxis

Seit Anfang 2017 besteht ein gesetzlicher Anspruch für Verletzte von Straftaten, sich eines Psychosozialen Prozessbegleiters zu bedienen. Das Angebot, welches durch die Mitarbeitenden des Opferhilfe Sachsen e.V. durchgeführt wird, ist eine stabilisierende Begleitung während des gesamten Strafverfahrens – von der Anzeige bis zum rechtskräftigen Urteil. Sie wird von erfahrenen sozialpädagogischen Fachkräften durchgeführt. Mit dem Ziel, die individuellen Belastungen zu reduzieren und eine Sekundärtraumatisierung zu vermeiden.



Schon vor dem gesetzlichen Anspruch konnten die Mitarbeitenden des Opferhilfe Sachsen e.V. durch die angebotene professionelle Zeugenbegleitung Erfahrungen sammeln und diese in die neue Möglichkeit für Geschädigte integrieren. Ein weiterer Vorteil daran ist, dass die zuständigen Gerichte unsere Arbeit bereits kennen und wir

schnell als Verfahrensbeteiligte wahrgenommen werden. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass die Gerichte und die zuständigen Polizeibeamt:innen positiv auf unsere Anfragen zu den Bedarfen der Betroffenen reagieren. Es werden Möglichkeiten geschaffen, den Angeklagten oder auch Pressevertreter:innen so wenig wie möglich zu begegnen, Ladungszeiten nach Verhandlungsbeginn zu takten oder Zeugenzimmer zur Verfügung zu stellen. Ebenso können, häufig organisiert durch die Geschäftsstellenmitarbeitenden, die verletzten Kinder und Jugendlichen die Verhandlungssäle im Vorfeld besichtigen. All das schafft mehr Sicherheit und Stabilität und minimiert die Ängste, die in der Regel in Bezug auf die Vernehmung und insbesondere in der Begegnung mit dem Angeklagten vorhanden sind. Wünschenswert wäre der Ausbau der Gerichte mit Videotechnik, so dass eine Anordnung einer audiovisuellen Vernehmung von Zeugen, insbesondere für hoch belastete Betroffene möglich wird.

Neben Opfern aller Deliktgruppen werden vorrangig Kinder und Jugendliche, die Verletzte von sexualisierter Gewalt sind, im Strafverfahren begleitet. Häufig wird der Kontakt über Familienangehörige hergestellt. Diese werden durch Polizeibeamt:innen, Behörden (u.a. das Jugendamt) oder auch andere Institutionen über unser Angebot informiert. Nach dem Kontakt- und Vertrauensaufbau zu den Geschädigten wird ganz individuell vereinbart, wie eine Vorbereitung und Begleitung hinsichtlich ihrer Bedarfe, Fragen, Ängste und Ressourcen aussehen kann und mit verschiedensten Methoden durchgeführt. Eine davon zeigt das Würfelspiel im Bild, welches insbesondere für junge Zeug:innen geeignet ist.

Die Anzahl der Personen, die zum Opferhilfe Sachsen e.V. Kontakt aufnehmen und das Angebot der Psychosozialen Prozessbegleitung in Anspruch nehmen wollen, steigt stetig. Daher ist es ein großes Ziel in den nächsten Jahren personelle Ressourcen auszubauen.

NEWSLETTER

Erfolgreicher Tag der offenen Tür in der Beratungsstelle Görlitz

Am 29. März 2023 fand in unserer Beratungsstelle der Tag der offenen Tür statt. Die Besucher:innen konnten dabei unsere neuen Arbeits- und Beratungsräume kennen lernen, die Ausstellung „Aufbruch“ – die Kunstwerke von Klient:innen aus der Beratungsstelle Zwickau zeigt-besichtigen sowie sich mit Leckereien der Bäckerei Tschirch stärken. Die einzelnen Räume hatten wir dafür in Themenräume unterteilt, um die Schwerpunkte unserer Arbeit inhaltlich genauer vorzustellen. Ein Raum widmete sich der Psychosozialen Prozessbegleitung, ein weiterer der Beratung und Antragsstellung beim Fonds sexueller Missbrauch und im nächsten konnten sich die Besucher:innen über die statistischen Zahlen und Fakten rund um die vergangenen 24 Jahre Opferhilfe in Görlitz informieren.

Insgesamt 52 Netzwerkpartner:innen, Kolleg:innen und Interessierte fanden an diesem Tag den Weg zu uns. Wir sind überwältigt über das Interesse an unserer Arbeit und möchten auch an dieser Stelle noch einmal allen Besucher:innen für ihr Kommen, die spannenden Gespräche und Nachfragen sowie die vielen positiven Rückmeldungen danken.

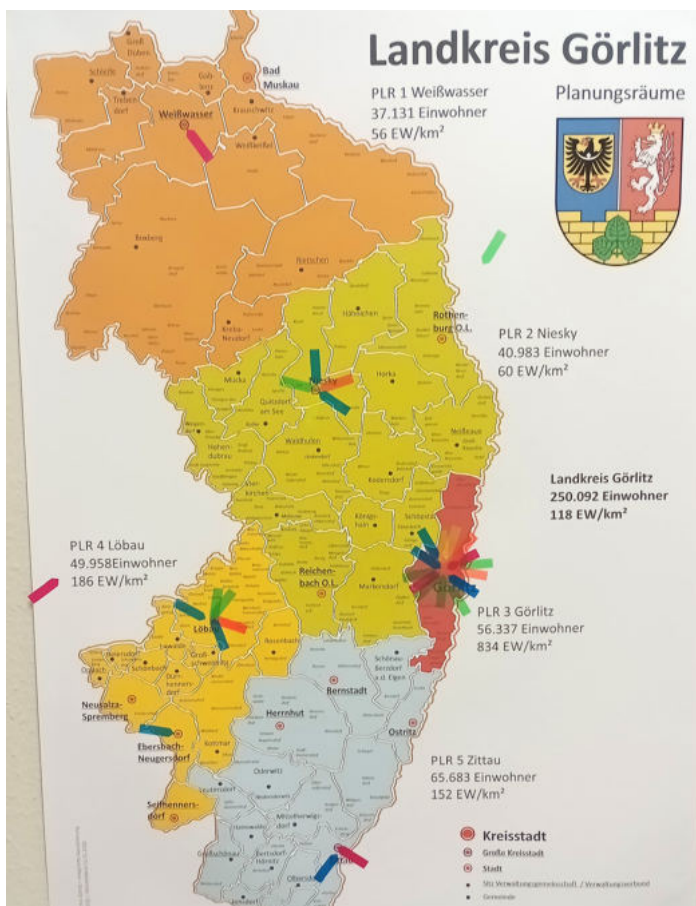
Ausbau der Netzwerkarbeit im Landkreis Görlitz

Durch den Tag der offenen Tür in unserer Beratungsstelle bot sich uns die Möglichkeit sowohl neue als auch bekannte Gesichter aus dem ganzen Landkreis bei uns zu begrüßen. Darunter waren unter anderem Vertreter:innen aus Justiz, Polizei, der Schulsozialarbeit, verschiedenen Beratungsstellen, aber auch Psychotherapeut:innen und Mitarbeiter:innen des Landkreises.

Mit diesen Akteur:innen eine gute Zusammenarbeit aufzubauen und Netzwerke zu etablieren, ist wesentlicher Bestandteil einer gelingenden Opferhilfearbeit und Ziel unserer Tätigkeit. Neben dem Austausch über die Entwicklung in der Hilfslandschaft für Betroffene von Straftaten ist uns auch sehr an Diskurs über neue fachliche und gesetzliche Inhalte gelegen. Das gegenseitige Wissen über Haltung und Arbeitsweise der Kolleg:innen und Netzwerkpartner:innen erleichtert die Vermittlung im jeweiligen Einzelfall und eröffnet Synergieeffekte vom Exter:innenwissen.

Aus diesem Grund haben wir uns sehr gefreut, uns im vergangenen Quartal mit den Schwangerenberatungsstellen aus Löbau, Zittau und Ebersbach-Neugersdorf, der Initiative Görlitz, Trude e.V. und der RAA Sachsen e.V. zusammenzusetzen und uns über unsere Arbeit und gemeinsame Ziele auszutauschen.

Diese Vernetzungstreffen, ebenso wie die Teilnahme und Organisation der Arbeitsgemeinschaft Beziehungsgewalt sowie des Arbeitskreises Opferschutz ermöglichen es, Expertise und andere Ressourcen von verschiedenen Akteur:innen zu erwerben und selbst weiterzugeben und so eine bestmögliche Unterstützung für die Menschen zu gewährleisten, die zu uns in die Beratungsstelle kommen.



Beim Tag der offenen Tür markierten Besucher:innen ihren Arbeitsort auf der Landkreiskarte



Eingang zur Beratungsstelle mit Ausstellung „Aufbruch“

📍 **Opferhilfe Sachsen e. V.**
🏠 Beratungsstelle Leipzig
Karl-Liebknecht-Straße 16
04107 Leipzig
☎ 0341 / 22 54 318
✉ leipzig@opferhilfe-sachsen.de

NEWSLETTER

Mobiles Beratungsangebot im Landkreis Nordsachsen

Mit einer Erweiterung der personellen Ausstattung können wir das Angebot des Opferhilfe Sachsen e.V. auch im Landkreis Nordsachsen wieder verstärkt anbieten. Professionelle Opferhilfe darf Menschen in ländlichen Gebieten nicht ausschließen. In einem ersten Schritt haben wir mit dem Evangelischen Diakoniewerk Oschatz-Torgau gGmbH eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Somit kann unser Team Beratungen direkt in Torgau und Oschatz anbieten. Um dem flexiblen und mobilen Angebot gerecht zu werden, wollen wir die Standorte weiter bedarfsgerecht ausbauen.

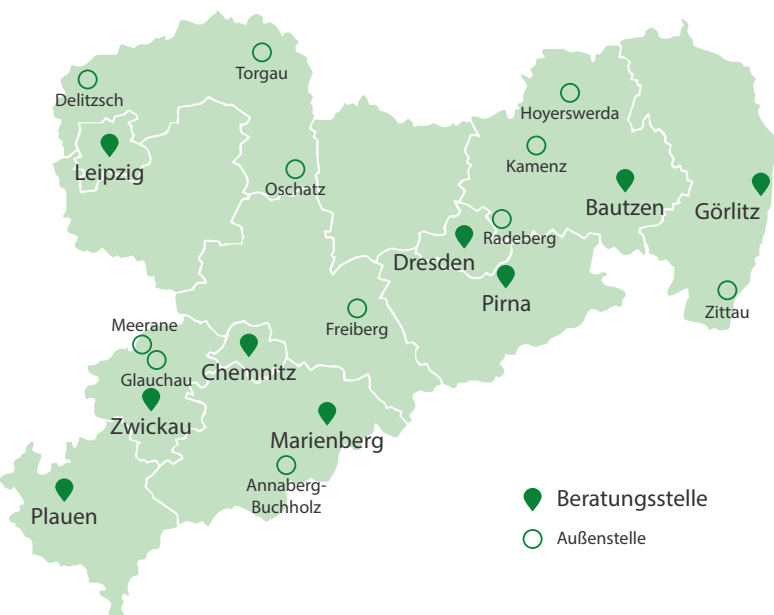
Neben der Beratung und Begleitung haben wir auch den Auftrag, die (Fach-)Öffentlichkeit für die spezielle Situation der Betroffenen zu sensibilisieren. Wie bereits im letzten Newsletter angekündigt fand am 10. Mai 2023 der Fachtag „Istanbul Konvention – Prävention und Intervention geschlechtsspezifischer Gewalt ermöglichen“ im Schloss Hartenfels statt. Diesen haben wir in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund Ortsverband Torgau und Bellis e.V. veranstaltet. Im Fokus stand die Umsetzung der am 1. Februar 2018 in Deutschland in Kraft getretenen Istanbul Konvention zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt im Landkreis Nordsachsen. Dabei wurde immer wieder deutlich, dass die Zusammenarbeit verschiedener Akteur:innen im Landkreis eine wichtige Grundlage für dieses Vorhaben darstellt. In Form von Fachvorträgen, Themencafés und der Vorstellung verschiedener Angebote wurde zu geschlechtsspezifischer Gewalt informiert und Raum für fachlichen Austausch gegeben. Dies war für uns der Auftakt, auch in der kommenden Zeit verstärkt in die Öffentlichkeitsarbeit zu gehen, um die Fachberatung (im Landkreis) präsenter werden zu lassen. Sollten auch Sie Interesse an einem Austausch haben, dann melden Sie sich gern bei uns unter unserer neuen Mobilnummer: 0176 / 4714 1873.

Praktikum beim Opferhilfe Sachsen e.V.

Mein Name ist Josefine, ich bin 33 Jahre alt und absolviere seit Anfang April in der Beratungsstelle in Leipzig ein Praxissemester im Rahmen meines Bachelor-Studiums der Sozialen Arbeit an der Hochschule Merseburg. Das Praktikum ist planmäßig im 4. Semester des Studiums angesiedelt, umfasst ein Semester und ist Voraussetzung für und Bestandteil der späteren staatlichen Anerkennung als Sozialarbeiter:in.

Aus meinem bisherigen Studium bringe ich ein großes Interesse für die psychosoziale Beratung in verschiedenen Kontexten mit. Opferhilfe und -beratung sind jedoch bisher keine Themen im Studium gewesen, die Arbeit mit gewaltausübenden Menschen oder (Jugend-) Strafrechtspflege, zum Beispiel im Rahmen verschiedener Projekte im Jugendarrest und einer Jugendanstalt, hingegen schon. Gewählt habe ich diese Schwerpunkte selbst, denn ich habe schnell gemerkt, dass die Auseinandersetzung mit Recht und die Beschäftigung mit Gesetzestexten mir nicht nur Spaß macht und mich interessiert, sondern mir auch liegt. Sich auch für das Praktikum in dieser Richtung umzuschauen, lag also nahe. Da ich bisher vor allem die Seite der straffällig Gewordenen kannte, war meine Neugier auf die Arbeit der „anderen Seite“ groß. Die Hilfe und Beratung von Betroffenen, Angehörigen oder Zeug:innen von Straftaten vereint für mich sowohl die juristische Auseinandersetzung als auch die psychosoziale Perspektive darauf als Schwerpunkte meines Studiums sowie persönlichen Interesses.

Im Praktikum beim Opferhilfe Sachsen e.V. erhalte ich die Möglichkeit nach Zustimmung der Klient:innen bei Beratungen zu hospitieren, Zeug:innenbegleitungen zu unterstützen und Einblicke in die verschiedenen Arbeitsgemeinschaften sowie die Netzwerkarbeit zu erhalten. Die Beratungsstelle in Leipzig bietet darüber hinaus aufgrund der Kooperation mit RB Leipzig auch die Möglichkeit bei Spieltagsbegleitungen und Schulungen zu hospitieren. Es lassen sich somit vielfältige Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Was mich neben der angenehmen und wertschätzenden Atmosphäre im Team besonders begeistert, sind die selbstverständliche kontinuierliche Aus- und Weiterbildung sowie der hohe fachliche Anspruch aller Kolleg:innen an ihre Arbeit. Noch bis Anfang September bin ich dabei und freue mich gespannt auf die Übernahme erster eigener Beratungsanteile in den kommenden Wochen.



📍 **Opferhilfe Sachsen e. V.**
🏠 Beratungsstelle Plauen
Reichstraße 15a
08523 Plauen
☎ 03741 / 3 00 64 99
✉ plauen@opferhilfe-sachsen.de

📍 **Opferhilfe Sachsen e. V.**
🏠 Beratungsstelle Zwickau
Osterweihstraße 5
08056 Zwickau
☎ 0375 / 3 03 17 48
✉ zwickau@opferhilfe-sachsen.de



NEWSLETTER

Termine

Der **Arbeitskreis Opferschutz** trifft sich am **Freitag, 10. November 2023** von 10:00 - 13:00 Uhr. Schwerpunkt der Veranstaltung ist: Sexuell grenzverletzendes Verhalten von Kindern und Jugendlichen. Im Vorfeld des Arbeitskreistreffens findet ein **Fachaustausch zum Hochrisikomanagement** bei häuslicher Gewalt und Stalking von 8:30 - 9:30 Uhr statt.

Umzug der Beratungsstelle Plauen am Mittwoch, 5. Juli 2023. Die neuen Räumlichkeiten befinden sich in Plauen, Reichstraße 15a. Die Telefonnummer bleibt gleich. In der Woche vom 3. - 7. Juli 2023 kann es zu Einschränkungen bei der telefonischen Erreichbarkeit kommen.

Die **Unterarbeitsgruppe des AK Opferschutzes zum Thema Häusliche Gewalt und Stalking** trifft sich zum konstituierenden Treffen am **Freitag, 15. September 2023** von 10:00 – 12:00 Uhr. Sie ist offen für Fachkräfte aus dem Landgerichtsbezirk Zwickau. Ansprechpartnerin ist Julia Nagler (nagler_julia@wildwasser-zwickauer-land.de)

Die Fachtagung **Gewalt an Menschen mit kognitiven Behinderungen: Erkennen – Handeln – Begleiten** findet vom **13. bis 14. März 2024** in Zwickau statt. Sie richtet sich an Fachkräfte aus den Bereichen Beratung/ Begleitung, Therapie, Polizei, Justiz und weitere interessierte Personen aus anderen Professionen.

Aktivitäten im Landkreis Zwickau

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle haben sich im 1. Halbjahr in folgenden Bereichen engagiert: Teilnahme an zwei Netzwerktreffen Kindeswohl, Durchführung der Schulung gegen Mobbing „No Blame Approach“ für Lehrkräfte einer Oberschule, Mitgestaltung „Tag der Sicherheit“, initiiert vom Kommunalpräventiven Rat der Stadt Zwickau.

Frau Teresa Löffler hat neben ihrer Arbeit in der Beratungsstelle Zwickau, des Opferhilfe Sachsen e.V., die Stelle als **Regionalreferentin für Bellis e.V. im Landkreis Zwickau** übernommen. Ihre Aufgabe ist die Projektkoordinatorinnen bei der Erweiterung und dem Aufbau eines adäquaten Unterstützungsnetzes für Betroffene sexualisierter und häuslicher Gewalt in Sachsen zu unterstützen.

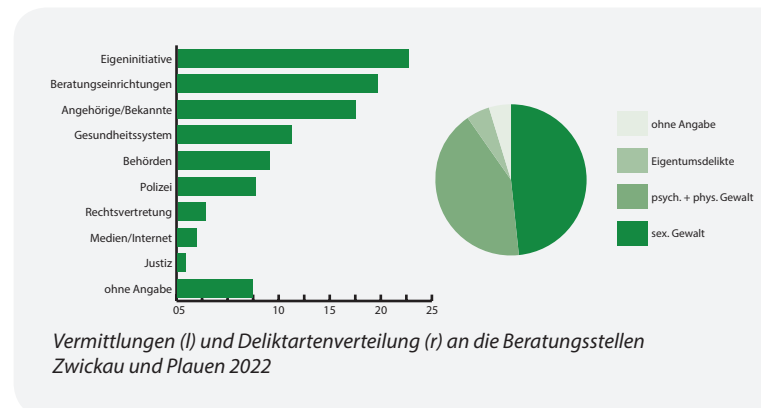
Außensprechstunde in Glauchau

In Kooperation mit der Stadtverwaltung Glauchau bieten die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Zwickau jeden 1. Montag im Monat von 13:00 – 15:30 Uhr eine Außensprechstunde des Opferhilfe Sachsen e.V. in den Räumen der Beratungsstelle First Step, Markt 1, in Glauchau an.

Aktivitäten im Vogtlandkreis

Die Beratungsstelle in Plauen arbeitet seit letztem Jahr April kontinuierlich an der Etablierung der Einrichtung. Teilweise sind Vernetzungen aufgrund Mitarbeiter:innenwechsel verloren gegangen, so dass der Wieder- und Neuaufbau dieses Netzwerkes sowie das Bekanntmachen des Angebotes der Beratungsstelle in den ersten Monaten höchste Priorität besaß. Wichtige Partner:innen sind neben den fachlich-therapeutischen und sozialen Bereichen, auch die Amtsgerichte Plauen und Auerbach sowie die Polizeidienststelle in Plauen. Hierbei wurden mit der Leiterin des Amtsgerichtes Plauen, den Richter:innen und der Staatsanwaltschaft sowie mit den zuständigen Vertreter:innen des Polizeireviers Plauen, Gespräche zur Gestaltung der Zusammenarbeit geführt. Einen weiteren intensiven Bereich bildete die Fortbildung von Erzieher:innen der Kindertagesstätten der AWO Reichenbach. Inhaltliche Schwerpunkte waren Trauma und Traumafolgestörungen bei Kindern sowie die Gesprächsführung bei schwierigen Elterngesprächen. Bei der Teilnahme der Beratungsstelle am Fachtag für Pflegeeltern des Vogtlandkreises gestalteten wurden Themen wie Umgang mit sexuellem Missbrauch an Kindern in der Familie, Traumafolgestörungen und sexuelle Entwicklungsphasen bei Kindern und Jugendlichen inhaltlich ausgestaltet.

Kleiner statistischer Rückblick auf das Jahr 2022



Im letzten Jahr nahmen 370 Menschen das Angebot der Opferhilfe Sachsen e.V. im Landgerichtsbezirk Zwickau wahr. Noch immer sind die Ratsuchenden vor allem Frauen (80%). Das Annehmen der Beratungsangebote der Opferhilfe geschieht überwiegend auf freiwilliger Basis, oftmals aber auch auf Anraten von Ärzt:innen / Therapeut:innen, Mitarbeiter:innen von Ämtern und der Polizeibehörde. Die folgende Übersicht zeigt, welche Einrichtungen / Personengruppen die Klient:innen an die Opferhilfe vermittelten.

Neben der Psychosozialen Fachberatung und Begleitung zu Gericht bzw. Polizei, werden immer wieder Anträge beim Fonds sexueller Missbrauch, bei Stiftungen und zum Opferentschädigungsgesetz gestellt. Damit konnten wir für ca. 30 % unserer Klient:innen Unterstützung akquirieren um psychische, physische und finanzielle Schädigungen durch die Taten zu lindern.

Sachbericht für das Jahr 2022

Einmal jährlich erstellt die Geschäftsleitung einen Sachbericht und gibt Auskunft über die Arbeitsweise und die Entwicklung des Vereins im vergangenen Jahr. Dieser spiegelt unsere Arbeit zum einen in Zahlen wider und beinhaltet zum anderen auch Fallbeispiele aus unseren Beratungsstellen. Er kann auf unserer Homepage www.opferhilfe-sachsen.de in der Rubrik Verein eingesehen werden. Auf der Startseite finden Sie auch aktuelle Hinweise und sämtliche regionalen Ausgaben unseres Newsletters.

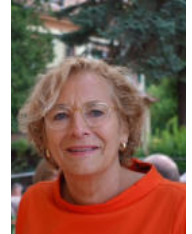
Vorstellung des neuen Vorstandes

Am 11. Mai fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Vereins in den Räumen der Geschäftsstelle in Dresden statt. Zu Beginn gab Dipl. Sozialpädagogin Susanne Falley aus der Beratungsstelle Dresden in einem kurzen Vortrag einen interessanten Einblick in Ihre Tätigkeit als Psychosoziale Prozessbegleiterin, anschließend skizzierte Geschäftsführer Andreas Edhofer die sehr positive Entwicklung des Vereins im vergangenen Jahr.

Satzungsgemäß stand auch die Wahl des Vorstandes auf dem Programm. Alle sechs Kandidatinnen wurden von den Anwesenden einstimmig gewählt und bestimmten anschließend die Rechtsanwältin Dorothee Hendrix wiederum zur 1. Vorsitzenden. Dr. Kornelia Sturz, Ärztin für Psychiatrie / Psychotherapie und Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, die dem Vorstand seit 2021 bereits als Beisitzerin angehörte, wurde zur 2. Vorsitzenden ernannt. Ihnen zur Seite stehen als Beisitzerinnen Gabriele Heilfort, Diana Enzinger, Heidrun Schöning und Claudia Sommerfeld-Fischer, die dem Vorstand ebenfalls schon in der Vergangenheit angehört haben. Wir freuen uns über die vorbildliche Frauenquote und über die Fortsetzung der erfolgreichen Zusammenarbeit.



Dorothee Hendrix,
1. Vorsitzende



Dr. Kornelia Sturz,
2. Vorsitzende

Wer steckt eigentlich hinter unserem Social Media Auftritt

Wir stellen euch Enna Miau vor: Sie betreut unsere Social Media Auftritte bei Instagram, Facebook und LinkedIn. Dort setzt sie die verschiedensten Informationen rund um den Opferhilfe e.V. zu ansprechenden Beiträgen zusammen. Außerdem ist Enna Kinderbuchautorin, Singer/Songwriterin und Veranstalterin aus Dresden. Mit ihrer „Bienenabenteuer“ Kinderbuchreihe und Heldin Biene Millie geht sie auf interaktive Lesetour in Kitas und Grundschulen. Dabei vermittelt sie Wissen über die heimische Flora und Fauna und (Wild-)Bienen. Schaut gern auf Ennas Homepage vorbei: www.ennamiau.de



Beitrittserklärung: Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Opferhilfe Sachsen e.V.

Name:

Vorname:

Geb. am:

Beruf:

E-Mail:

Anschrift:

In der Beitragsordnung für Mitglieder des Vereins (vgl. www.opferhilfe-sachsen.de/verein/) ist in §3 für die Mitgliedschaft ein Beitrag festgelegt. Für natürliche, ordentliche Mitglieder beträgt er aktuell mind. 30,- € jährlich.

Ich bin damit einverstanden, dass die vorgenannten Kontaktdaten ausschließlich zu Vereinszwecken durch den Verein genutzt werden dürfen. Mir ist bekannt, dass die Einwilligung in die Datenverarbeitung der vorbenannten Angaben freiwillig erfolgt und jederzeit durch mich ganz oder teilweise mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden kann (unsere Datenschutzhinweise finden Sie unter www.opferhilfe-sachsen.de/datenschutz/).

Ort, Datum:

Unterschrift: